Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 39. Freytag, den 16. May 1828.

Berlin, vom 10. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Schulzen Klodwig zu Ogen im Kreise Grottkau, Reg.-Bez. Oppeln, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 12 Mai.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Ober-Landesgerichts-Secretär und Canzlei-Director Roseno in Glogau zum Justizrath zu ernennen.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Justiz-Commissarius Becher in Glogau zum Justiz-Commissionsrath zu ernennen.

Des Königs Maj. haben den, mit der Verwaltung des Salzwesens, zur Provinzial-Steuer-Verwaltung von Pommern, in der Eigenschaft als Assessor übergegangenen bisherigen Salz-Comtoir-Director Nöldechen, zum Regierungsrath ernannt.

Aus den Maingegenden, vom 8. Mai.

Zu Eschn, im Baier. Landgerichte Kleinvollstadt, legte am 4. Mai der Professor an dem Gymnasium zu Aschaffenburg, Eisenschmidt, sein neues Glaubensbekenntniß ab, womit er aus der Röm.-kathol. Kirche in die Gemeinde der evangelischen Kirche übertrat.

Hr. Eynard hat Briefe von dem Obersten v. Heideck bis zum 8. März erhalten. Der Oberst ist Befehlshaber von Nauplia, und rühmt den gegenwärtigen vielversprechenden Zustand von Griechenland. Der Präsident hat überall die besten Einrichtungen getroffen und der Oberst läßt ihm vollkommene Gerechtigkeit widerfahren. Ibrahim, welchen der Oberst spottweise einen Helden nennt, der, mit seinen ungeheuren Streitkräften, nur Weiber und Kinder besiegt, gefangen und erschlagen habe, läßt jetzt Pferde und Effecten aller Art verkaufen, vielleicht der baldigen Abreise wegen. Ein Kanonenboot, welches der Oberst erbauen lassen, ist durch die Türk. Batterien von Scios in Grund gebohrt worden. Der brave Capitän, ein Däne, Namens Frellsen, hat glücklicherweise sich und die Mannschaft gerettet. Der Oberst Urquhart ist Commandant von Karabusa. Der Oberst v. Heideck sagt in seinem Schreiben, daß er, ohne besondere Erlaubniß Sr. Maj. des Königs von Baiern, nicht länger in Griechenland verweilen dürfe, obwohl er dem Lande noch großen Nutzen leisten könne: diese ist indeß bereits erfolgt, und der Urlaub des Obersten abermals auf ein Jahr verlängert worden. Seine Maj. der König von Baiern hat sich gegen Hrn. Eynard sehr beifällig über die Hülfsleistungen geäußert, welche der Oberst v. Heideck den Griechen erwiesen. „Ich denke," sagte er, „daß der achtungswürdige Graf Capodistrias sich glücklich schätzen wird, in Griechenland einen so rechtschaffenen Mann, wie den Obersten Heideck, gefunden zu haben; es ist mir lieb, daß ich durch eine weitere Erlaubniß den Wünschen des Präsidenten genügen kann." Hr. Eynard fordert die Griechenfreunde auf, Geld in die Griech. Bank zu legen, versichert, daß man durchaus keine Besorgnisse hegen dürfe, und geht selbst mit einem guten Beispiele voran, indem er 50000 Franken der Griech. Bank übermacht. Andere 50000 Fr. wird auf seine Verwendung ein Triester Haus creditiren. Mit Kartoffeln sind jetzt zwei Schiffe nach Aegina unterweges. Das Haus in Triest, welches die eine Schiffsladung besorgte, hat sich sehr liberal dabei bewiesen. Das andere Fahrzeug ist bekanntlich von Ankona abgegangen.

Wien, vom 24. April.

Der letzte Ruß. Courier, der hier durch nach Malta geeilt ist, hat dem Admiral Heyden Befehl überbracht, unverzüglich nach Navarino zu segeln, um die Räumung Morea's von IbrahimPascha's Truppen auf jede Weise zu erzwingen. Die heute aus London hier eingetroffenen Nachrichten melden, daß England und Frankreich übereingekommen sind, in jedem Fall, nöthigenfalls durch gewaltsame Mittel, dieses Resultat herbeizuführen.

Paris, vom 30. April.

Der Courier fr. bemüht sich, den Beweis zu führen, daß die Ernennung eines Erziehers des Thronerben dem Könige ausschließlich nicht zukomme, und daß das Land ein Recht habe, bei der Erziehung der Königl. Prinzen einzuschreiten. Die Gazette de France giebt bei dieser Gelegenheit ausführlich das Decret der constituirenden National-Versammlung vom 28. Jun. 1791, wodurch bestimmt wurde, wie es mit der Ernennung eines Erziehers für den damals 6 Jahr alten Dauphin gehalten werden sollte. Die Wahl erfolgte bekanntlich abseiten der National-Versammlung durch Stimmen-Mehrheit, und das System, nach welchem der junge Prinz erzogen werden sollte, wurde den Volks-Repräsentanten vorbehalten.

Der Courier fr. vom 29. sagt: „Man versichert, daß in dem gestrigen Minister-Rathe Fragen von hoher Wichtigkeit erörtert, daß die ehrenvollsten Gesinnungen auf eine nachdrückliche Weise geäußert worden sind, und daß sogar von Abdankungen die Rede gewesen ist, wozu eine Handlung der Regierung, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht, Anlaß gegeben hat.“

Paris, vom 1. Mai.

Die Nachricht von einem Erdbeben auf Guadeloupe, die zuerst von einer Cadixer Zeitung mitgetheilt worden, hat sich als grundlos erwiesen, indem directe Nachrichten von dort vom 11. März, und Briefe aus Martinique vom 22. März, von jenem Ereigniß nicht das Geringste melden.

Paris, vom 2. Mai.

Der Messager sagt: „Alle Nachrichten aus London bestätigen unsere oft geäußerte Meinung, daß das Londoner Cabinet einem gemäßigten Dazwischenkunfts-System beitritt, welches ein sicheres Unterpfand des allgemein gefühlten Bedürfnisses des Friedens ist. Der Graf Sebastiani hat die großen Mächte, die des Eroberns und Kriegführens satt sind, gut geschildert. Wir treten in eine neue Zeit ein, in eine Zeit der sittlichen Vervollkommnung und eines edleren Ehrgeizes. Wie auch die Nachrichten beschaffen sein mögen, die wir von den Ufern des Pruth empfangen, so glauben wir, daß nichts geschehen werde, ohne Willen und Beitritt der großen Europ. Staaten, die den Vertrag vom 6. Juli unterzeichnet haben.“ Dasselbe Blatt versichert, daß der Russische Kaiser am 5. Mai von St. Petersburg abreisen werde. Gegen Ende des April würde die Hofzeitung den Reiseplan Sr. Maj. mittheilen.

Paris, vom 4. Mai.

Die am 30. v. M. mit ihrem Gemahle hier eingetroffene Infantin D. Maria Anna von Portugall, ist in dem Hotel des Princes in der Straße Richelieu abgetreten. Ihr Gefolge ist sehr unbedeutend und besteht, außer einer Kammerfrau, nur aus einem Neger und einem Lakaien. Das hohe Paar wird nur wenige Tage in Paris verweilen und sich sodann nach Auteuil begeben, wo ein Landhaus für dasselbe gemiethet worden ist.

Am Donnerstag ist der Fürst Ypsilanti hier angekommen.

Die kleine Josephine Claire-Louis aus Longwy, die in ihren Augen die Charactere: Napoléon empereur zeigt, ist hier angekommen, und erwartet die Erlaubniß, sich öffentlich sehen lassen zu dürfen.

Paris, vom 6. Mai.

Einem Schreiben aus Marseille vom 28. April zufolge, ist zwar die Expedition noch nicht abgegangen, aller Wahrscheinlichkeit nach aber geht sie am 10. d. M. unter Segel. Inzwischen ist von Toulon ein Schiff ausgelaufen, worauf sich Militair-Intendanten, Ingenieur-Geographen und Artillerie-Officiere befinden, welche alle zur Verfügung des Präsidenten Capodistrias gestellt werden. Der Chef des General-Staabes der 8ten Militair-Division hat sich von Marseille nach Toulon begeben; um mehrere wichtige Anordnungen in Bezug auf jene Expedition zu treffen.

Triest, vom 25. April.

Briefe aus Corfu vom 15. April melden, daß Graf Guilleminot sich noch daselbst aufhalte, daß mehrere zu seiner Verfügung gestellte Franz. Kriegsschiffe sich damit beschäftigten, einen guten Landungsplatz bei Mitiga, Kalami gegenüber, aufzusuchen, und daß man zu Corfu, nach Briefen aus Toulon, glaube, die Franz. Regierung werde ein Corps von 25000 Mann nach dem Archipel schicken. Dieselbe Meinung hat man auch über die Absicht der Engl. Regierung; jedoch scheint die Einschiffung des 7ten Engl. Infanterie-Regiments zu Karabusa, das nach Malta zurückgeführt worden ist, damit im Widerspruche zu stehen. — Aus Prevesa wußte man, daß der Seraskier Mehemed Reschid-Pascha in Arta angekommen war, und in Prevesa erwartet wurde. Merkwürdig ist in diesem Augenblicke die Ernennung eines Franz. Consuls zu Prevesa, in der Person eines Hrn. Robert. Zu Arta waren drei Griechische Bischöfe und ein Türkischer Beamter aus Constantinopel am 3. April angekommen.

Aus Italien, vom 26. April.

Bekanntlich ist der Griech. Patriarch zu Constantinopel genöthigt worden, den Bannfluch über seine im Insurrections-Zustande befindlichen Glaubens-Brüder zu verhängen, wofern diese die ihnen von der Pforte neuerdings bewilligte Amnestie nicht annehmen und sich derselben unterwerfen sollten. Wie man nun vernimmt, soll der Präsident der Griechischen Regierung, um jede Wirkung, die jener Act auf die Volksmasse äußern könnte, vollends zu entkräften, eine Synodal-Versammlung der höhern Griech. Geistlichkeit zu Napoli veranlaßt haben. Diese Versammlung, wird hinzugefügt, habe die Rechtmäßigkeit und Statthaftigkeit des befragten Actes in Erwägung gezogen, und hiernächst den feierlichen Synodal-Beschluß gefaßt, daß, nach den Kanons der orthodoxen Kirche, derselbe Act als nicht geschehen zu betrachten, weil sich der Patriarch dermalen im Zustande der Gefangenschaft unter Ungläubigen befinde, mithin der Bannfluch durch Gewalt von ihm erzwungen worden sei.

Spanische Gränze, vom 26. April.

Das 1ste Bataillon des 6. Franz. Linienregiments, das aus Pampluna kommt, ist durch die Bewohner der Umgegend von Anduain, einem Dorfe zwischen Ernani und Tolosa, auf das gröbste beschimpft worden. Die Spanier hatten sich, um sicher zu sein, auf eine Anhöhe begeben. Der Oberst des Regiments hat sich bei dem General-Capitän von Guipuzcoa beklagt, der die Kläger an die Provinzial-Deputation gewiesen hat, von denen einige Miquelets hingeschickt worden sind, die Schreier zu verhaften.

Lissabon, vom 16. April.

Seit drei Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß in Brasilien einzelne Aufstände stattgefunden haben soll-

ten, ja daß D. Pedro sich bereits zur Rückkehr nach Europa anschickt. Diese letzte Nachricht hat auf die Apostolischen einen starken Eindruck gemacht.

Lissabon, vom 19. April.

Die Ankunft eines Couriers, der am 16. Abends bei der Spanischen Gesandtschaft anlangte, und auch für den Franz. Geschäftsträger Depeschen mitgebracht haben soll, macht gegenwärtig den Gegenstand des allgemeinen Gesprächs aus. Man versichert, daß er die ausdrückliche Erklärung von Seiten des Königs Ferdinand VII. überbracht, daß, im Falle D. Miguel sich zum König ausrufen lassen sollte, er ihn nicht allein nicht dafür anerkennen, sondern ihm sogleich den Krieg erklären würde. Der Spanische Gesandte hat diese Erklärung unverzüglich der Königin Mutter mitgetheilt. Man behauptet, daß Frankreich eine Erklärung in eben der Art abgegeben habe.

London, vom 2. Mai.

Die Engländer machen sich über die parlamentarische Arithmetik der Franzosen lustig. Die Times bemerken, daß der Franz. Marineminister Hyde de Neuville bei Erwähnung des Heldentodes des Lieut. Bisson gesagt habe: „er legt einen Zündfaden an das Pulver, das Opfer ist vollbracht, und Frankreich zählt einen Helden mehr,“ da man doch glauben sollte, daß unter diesen Umständen ein Held weniger da sein müsse.

Man will aus Alexandrien vom 29. März wissen, daß der Tatar aus Constantinopel zurück sei, mündlich vom Sultan beschieden, er möge nur wieder umkehren, weil keine Antwort auf seine Depeschen zu geben sei. Dies habe der Pascha dem Obersten Cradock mit dem Zusatze mitgetheilt, daß er nichts ohne Befehl seines Souverains thun könne; dem gemäß erwarte man eine Blokade Alexandriens.

Die Nordamerikanische Colonie Liberia an der Afrikanischen Küste hat jetzt 1200 Einwohner; alle Beamte sind Schwarze, bis auf den Agenten der Colonie und den Commandanten: die Ansiedler bekennen sich zum protestantischen Glauben. Die Ländereien sind sehr fruchtbar, der Handel ist vortheilhaft und mehrere Einwohner haben sich binnen 3 Jahren Reichthum erworben. Auch giebt es dort öffentliche Schulen. Die Colonie hat ihre Gerechtsame bis auf 30 (Deutsche) Meilen landeinwärts ausgedehnt, und auf dieser Linie 8 Stationen errichtet. In diesem Theile von Afrika ist der Sclavenhandel bereits abgeschafft.

London, vom 4. Mai.

Im Oberhause reichte Lord King am 1. Mai eine Petition der Römisch-Katholischen in Irland gegen die Kirchen-Vorsteher-Bill ein. Er bemerkte, die Bittsteller führten Klagen darüber, daß die in Irland lebenden 700000 Protestanten 1300 Rektoren hätten, so daß immer auf 538 Seelen 1 Rektor käme. Die Zahl der Bischöfe beliefe sich auf 22, also wäre für 59 Rektoren immer ein Bischof vorhanden. In England sei für 1815 Seelen 1 Rektor und für 300 Rektoren 1 Bischof bestellt. Da nun in Irland die Bischöfe über weniger Rektoren gesetzt seien, so schiene es, als wenn in diesem Lande die Letztern einer strengern Aufsicht bedürften als in England. — Die Bittsteller wünschen dasselbe Verhältniß für Irland als für die vortreffliche Kirche Englands — wie sie die protestantische nennen — so daß statt 22 Bischöfe 2 und statt 1300 Rektoren 285 angestellt würden. Auch das Einkommen der Geistlichen sei in Irland viel größer als in England, und man könne 180000 Pfd. jährlich sparen, wenn man dasselbe verhältnißmäßig verringerte. Diese Summe könne ja auf andere nützliche Weise verwendet werden. Außerdem würden von den Kirchen-Vorstehern unmäßige Abgaben erhoben und von den Katholiken große Geldsummen für Gegenstände gefordert, die sie gar nicht interessiren könnten. In der Pfarre von Castlecomer habe ein Geistlicher eine Abgabe von 22 Pfd. nebst 2 pCt. Zinsen für die Reparatur seines eigenen Hauses eingetrieben, und dennoch in seiner Eigenschaft als Zimmermann die Arbeit selbst gethan. Da er außerdem noch Schulmeister sei, so bezöge er sein Einkommen auf drei verschiedenen Wegen. Endlich hätten die Bittsteller noch zu bemerken, daß keine Kirche so gute Mittel für die Bestreitung ihrer nöthigen Ausgaben habe, als die Irische, es sei daher nicht nöthig, daß sie ihre Fonds aus den Händen von Personen erhielte, die einer verschiedenen Confession zugethan wären. Der Bischof von Ossory vertheidigte die Kirchen-Einrichtung Irlands und sagte, er glaube, die Petition sei ein Gewebe von Falschheiten. Der Graf von Darnley erhob sich darauf, um seine angekündigte Motion wegen Niedersetzung eines Ausschusses zur Prüfung des Zustandes von Irland zu machen.

Es hat große Beunruhigung verursacht, daß die Land-Eigenthümer einen Versuch machen wollen, die Erhöhung der Abgabe von fremder Wolle, und zwar, wie sie sagen, zum Schutze der einheimischen Producenten zu erlangen. Diese Auferlegung einer starken Abgabe würde nur die Manufactur-Inhaber gänzlich zu Grunde richten, ohne den Land-Eigenthümern von dem geringsten Nutzen zu sein; und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil Engl. Wolle nicht für diejenigen Zwecke gebraucht werden kann, für welche man sich der fremden bedient. Man hat den Versuch schon gemacht und er ist gänzlich fehlgeschlagen; ja, noch mehr, er hat, statt den Preis der Engl. Wolle zu erhöhen, denselben bedeutend erniedrigt, und das aus folgender Ursache: Engl. Wolle kann nur bis zu einer gewissen Quantität mit fremder Wolle vermischt, gebraucht werden, und wenn die ganze Quantität des verarbeiteten Tuches sich verringert, so wird nothwendig auch eine verhältnißmäßige Verringerung in der Consumtion jenes Artikels eintreten. Die Maaßregel, welche wir mißbilligen, würde die Wirkung haben, daß unser gesammte Handel mit wollenen Fabrikaten in die Hände der Manufaktur-Inhaber des Continents überginge, mit welchen der Brittische Kaufmann lange einen hitzigen und zweifelhaften Streit ausgehalten hat; durch diese nur denen günstige Maaßregel würden sie einen leichten Sieg erlangen und den Brittischen Kaufmann ganz vom fremden Markte verdrängen.

Briefe eines Engländers aus Oporto vom 21. April (im Courier) enthalten Folgendes: „Ich höre, wie ich glaube aus sicheren Quellen, daß die Brittische Regierung unverzüglich Befehle geben würde, die in den Forts und im Tajo liegenden Engländer zurückzurufen, und ich fürchte, daß ein gleicher Befehl auch die zwei im Douro liegenden Briggs treffen möchte. Ich weiß wohl, daß zwei Briggs uns nicht gegen die feindlichen Handlungen der Regierung vertheidigen würden, allein gegen diese verlangen wir auch gar keinen Schutz, da es klar ist, daß England nicht ohne hinreichende Sicherstellung das Land würde haben räumen lassen. Die Lage dieser Stadt ist aber sehr von der der Hauptstadt

verschieden, und wir haben ganz besondere Gründe viel von der Aufregung des Volks zu fürchten. Gegen die Angriffe des Pöbels, welche die Regierung nicht von uns abwenden würde, könnten zwei Briggs alle im Flusse liegenden Schiffe sichern und alle Familien der Brittischen Residenten, ihr Geld und ihr Vermögen an Bord aufnehmen.

Ich bin überzeugt, und ich schreibe mit dem Gefühle welches alle Engländer hier haben, daß, wenn man Oporto seinem Schicksal überläßt, uns Alle eine furchtbare Katastrophe ereilen wird. Das hier befindliche, den Engländern gehörige Eigenthum ist sehr bedeutend und von der Art, daß es leicht zerstört und schwer fortgeschafft werden kann, da es hauptsächlich in Wein besteht; das Leben Aller und ihr Eigenthum steht auf dem Spiele und ich hoffe, daß die Englische Regierung das Drohende unserer Lage ernstlich in Betrachtung ziehen wird, ehe sie uns — gehaßt wie wir hier sind — ganz unbeschützt läßt. Die Entfernung der Kriegs-Briggs würde hier den unseligsten Aufruhr verursachen.

Petersburg, vom 3. Mai.

Die zur Verstärkung der zweiten Armee bestimmten Truppen der Kaiserl. Garde, beinahe 30000 Mann stark (mit Ausnahme der 3ten Bataillone und Divisionen und des 1sten Reserve-Cavallerie-Corps), haben sich am 13. v. M. in Bewegung gesetzt. Sie marschiren in zwei Colonnen auf dem Wege nach Kiew und Shitomir; Infanterie und Artillerie bilden die linke, der Rest der Infanterie und die leichte Cavallerie die rechte Marschcolonne, deren jede in acht Echelons getheilt ist, von welchen die letzte am 27. v. M. von hier ausrückte. Se. Maj. der Kaiser, begleitet von II. KK. HH. dem Prinzen von Oranien und dem Prinzen Wilhelm von Preußen, ließ vor dem Ausmarsche aus der Stadt jedes Detaschement die Revüe passiren, führte sie darauf selbst bis jenseits der Barriere und richtete Worte der Ermunterung an sie, die von allen Tapfern mit einstimmigen Ausrufungen der Ergebenheit für die Person des Monarchen erwiedert wurden. Auch II. MM. die Kaiserinnen nahmen von jedem Regimente Abschied.

Türkische Gränze, vom 25. April.

Ueber die militärischen Plane des Grafen Capodistrias vernimmt man Folgendes: Er soll die Absicht haben, das Corps des Gen. Church in Westgriechenland um 1000 M. zu verstärken, um es in den Stand zu setzen, sich in Acarnanien bis zum Golf von Arta auszudehnen, und andererseits der Festung Missolunghi die Lebensmittel zu Lande abzuschneiden, während der Obrist Hastings, mit der Karteria und einigen andern Kriegsfahrzeugen diesen Platz zur See blokiren soll; ferner 1000 Mann nach den Engpässen von Attika zu schicken, um die Türken in Athen auszuhungern; das Corps des Fürsten Demetrius Ypsilanti bis an die Engpässe von Thessalien zu senden, um den Bewohnern des Olymps die Hand zu bieten, welche ihre Bereitwilligkeit an den Tag gelegt haben sollen, die Waffen wieder zu ergreifen, wenn sie Unterstützung finden; Militärposten zu Salona, auf dem Isthmus zu Megera und zu Eleusis zu errichten; die Türken allenthalben auf ihrer Communicationslinie zu beunruhigen, ohne sie in offenem Felde anzugreifen, und allmählig den Aufstand im ganzen Continental-Griechenland neu zu beleben. Zur See scheint Capodistrias, außer den Blokaden, keine weitere Expedition zu beabsichtigen. Auch befindet sich die Griech. Marine, da die meisten Fahrzeuge derselben noch immer Privateigenthum sind, und auf ihre eigene Faust nur raubten und plünderten, in keinem sehr erfreulichen Zustande. Die von dem Oberstlieut. v. Heideck erbauten Kanonierschaluppen, die Corvette Hydra und die Fregatte Hellas bilden allein einen Kern, an den sich einige Fahrzeuge der drei Inseln anschließen. Kaum hatte der Präsident zu Aegina den Fuß an das Land gesetzt, als Hydra sein gewöhnliches Spiel versuchte. Eine Deputation dieser Insel erschien beim Präsidenten, um sich mit ihm über den Preis des Schutzes, den sie ihm anbot, zu verständigen. Graf Capodistrias erwiederte den Deputirten: „Daß Griechenlands Existenz nicht von der Hydriotischen Marine abhange; daß hingegen Hydras Existenz in seinen Händen liege; daß er wohl, wie ein Wundarzt, der ein vom Brande ergriffenes Glied vom übrigen Körper abschneidet, Hydra von dem Körper Griechenlands trennen könnte." Er fügte hinzu: „daß er die Fregatte Hellas eher verbrennen, als sich ihren Launen Preis geben werde." Er versprach ihnen, Ordnung in die Administration zu bringen, versicherte, daß er die Mißbräuche, welche hindern, daß das Vaterland nicht auf die Marine rechnen kann, ausrotten werde, und setzte hinzu, daß er jenes Raubsystem, welches Griechenlands Existenz beinahe aufs Spiel gesetzt hätte, nicht länger dulden, sondern mit aller Strenge verfolgen werde. Beim Abschiede bedeutete er den Deputirten: „daß die Marine auf gleichen Fuß, wie die Landarmee, werde besoldet werden, und wohl daran thun werde, seine Befehle zu erwarten." Es heißt, der Präsident sei Willens, den Sitz der Regierung von Aegina nach Napoli di Romania, trotz der Ungesundheit des dortigen Aufenthaltes, zu verlegen. — Der Graf Capodistrias hat nur zwei Secretäre nach Griechenland mitgebracht, einen gewissen Hrn. Betzo aus Toscana, und Hrn. Betand, einen Schweizer, beide sehr junge Leute. Die Personen, die am meisten sein Vertrauen zu besitzen scheinen, sind der Oberstlieutenant v. Heideck und Spyridon Trikupi. Maurokordato ist im Gefolge des Präsidenten.

Bucharest, vom 20. April.

Ein Tatar hat Nachrichten aus Constantinopel bis zum 15. d. mitgebracht. Das Bairamsfest ist ruhig vorübergegangen; einige Tage zuvor hatte sich das Gerücht unter den Türken verbreitet, es sei eine Verschwörung und ein Mordversuch gegen den Sultan im Werke gewesen. An allem diesen scheint jedoch nichts Wahres zu sein.

Constantinopel, vom 11. April.

Seit einigen Tagen ist die Nachricht eingegangen, daß Russ. Officiere im Meerbusen von Sisopolis militärische Untersuchungen angestellt und dort Alles genau ausgekundschaftet haben. Seitdem glaubt man allgemein, daß die Russen dort landen und somit gleich in der Nähe der Hauptstadt erscheinen würden. Sisopolis wäre als Landungspunkt sehr geeignet, im Rücken der Türk. Donau-Armee zu operiren. Inzwischen scheinen der Sultan und seine Umgebungen ihrer Widerstands-Maaßregeln sicher zu sein, da die friedlichgesinnte Parthei der Paschas und Ulema's mit ihren Rathschlägen nicht durchdringt und die Sprache des Reis-Effendi nichts als den entschlossendsten Widerstand athmet.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. Unter mehreren Schiffen, welche in der Nacht vom 21. zum 22. März um 2 Uhr früh, als gerade der Erdstoß an der Elbe verspürt wurde, in Folge des zugleich wüthenden Gewittersturms verunglückten, versank bei Neu-Leubus unweit Frankfurt a. d. O. ein Kahn aus Beuthen, mit einer ganzen Ladung Hafer, von welcher nicht das Geringste gerettet werden konnte.

Der Nürnberger Correspondent meldet aus Leipzig Folgendes: „Anstatt auf Helgoland, wie öffentliche Blätter verkündet haben, ist der Oberst Gustavson am 22. April wieder hier im Gasthof zur Säge eingetroffen, den er schon früher bewohnte und wo er auch für die Zukunft in unsrer Mitte bleiben wird."

Die von den Mitgliedern des Thüring-Sächs. Vereins für Erforschung des vaterländ. Alterthums zu Halle, Dr. Wagner, dem Schullehrer Schmidt und dem Boniteur Janke in Schlieben geleiteten Nachgrabungen in den Gräbern und Opferherden der alten Deutschen, an der schwarzen Elster, haben es nun außer Zweifel gesetzt, daß die alten Germanen auch Menschen geopfert haben, denn man fand auf einem ausgegrabenen Opfer-Altare unter den Knochen verschiedener Thiere und den Opfergeräthen, Schlagsteinen ꝛc. auch Schädelknochen von Menschen, welche kaum das 30ste Jahr erreicht haben konnten. Uebrigens beweisen die fortgesetzten Nachforschungen, daß die alten Deutschen dessen ungeachtet einen Grad von Cultur besaßen, wie man ihn früher nicht vermuthete. Man hat unter Andern wieder vortreffliche Bronzearbeiten gefunden. Außer 15 Opferherden und mehr als 700 Gräbern, hat man nun auch einen Richtplatz entdeckt, welchen ein großer Stein mit einer tief eingehauenen besondern Figur bezeichnet. Ausführlichere Nachrichten von diesen interessanten Nachgrabungen werden die gedruckten Berichte der obengenannten Gesellschaft enthalten.

Eine sonderbare Natur-Erscheinung wurde am 29. April in der Grafschaft Ross beobachtet. Man fand ein nicht unbeträchtliches Stück Land, das zu den Besitzungen des Majors Forbes Mackenzie gehört, mit jungen Heringen, jeder 3 bis 4 Zoll (inches) lang, bedeckt. Sie waren vollkommen frisch und dieses, so wie ihre unverletzte Gestalt bewies zur Genüge, daß sie nicht etwa durch Vögel dahin getragen sein konnten. Die einzige Vermuthung, der man vernünftiger Weise Raum geben kann, ist die, daß die Fische durch eine Wasserhose hierher versetzt wurden, eine Erscheinung, die man schon mehrmals in dieser Gegend erlebt hat, und die im Tropenklima keinesweges ungewöhnlich ist. Der Meerbusen von Dingwall ist drei Englische Meilen von der erwähnten Stelle entfernt, und der Zwischenraum ist eine ununterbrochene Ebene. Man hat beobachtet, daß Wasserhosen unter begünstigenden Umständen selbst noch weiter ins Land hineinwandern.

Ueber die Geschichte Rußlands nach Karamsin, vom Professor und Ritter Dr. Tappe, lesen wir in öffentlichen Blättern unter andern Folgendes: „Bei der hohen politischen Bedeutung Rußlands, und der unermeßlichen Kraft und festen Gestaltung seines innern Lebens, ist die Geschichte desselben höchst wichtig. Das oben genannte Werk ist eine wirkliche Bereicherung der geschichtlichen Literatur, und jetzt ein wahrhaft Europäisches Eigenthum geworden. Es enthält diese Deutsche Bearbeitung nicht blos den wahren Geist der in Rußland höchst geachteten Urschrift, sondern auch einen seltenen Schatz von eigenen Forschungen und Zusätzen des Herausgebers. Viele derselben sind reine Resultate aus dem Studium der altclassischen, Slavischen, Skandinavischen, Deutschen, Finnischen, Schwedischen, Polnischen, Ungarischen, Böhmischen, Türkischen und anderer älterer und neuerer Quellen und Hülfsmittel, und zwar in einer edlen Sprache und stylistischen Lebendigkeit, die den Werth und Gebrauch des Werkes noch bedeutend erhöhen. Der Nationale im Norden findet hier eine Menge neuer Aufschlüsse über seine eigene Sprach- und Sach-Archäologie; und dem Deutschen wird nach Schlözer zuerst wieder recht anschaulich gemacht, welche Ausbeute hier für die älteste Sprach- und Völkerkunde des östlichen Nordens aus den Slavischen Lätopissen oder Annalen zu gewinnen sey. Das Werk hat des Eigenthümlichen und Bemerkenswerthen so viel, daß es wohl in der Bibliothek eines jeden Sprach- und Geschichtforschers, wie eines jeden Freundes der Länder- und Völkerkunde, einen Platz finden sollte. Professor Tappe's Verdienste um die Russische Sprache und Literatur sind auch längst anerkannt, und sein Beruf zu dieser Arbeit, als ein mit den vielseitigsten linguistischen und geschichtlichen Kenntnissen ausgestatteter Gelehrter, war so entschieden, daß schwerlich ein anderer dieselbe Arbeit mit gleichem Erfolge unternehmen konnte. Es würde uns nicht wundern, recht bald eine Rückübersetzung dieses Werkes in's Russische angekündigt zu sehen; ja, selbst die Anerkenntniß des Kaisers Nicolaus würde dem verdienten Herausgeber gewiß nicht fehlen, wenn das Buch nur erst bis zu den Augen des Monarchen durchdringen kann. Des Verfassers Russische Sprachlehre und Lesebücher sind zum Theil schon durch 6 und 7 Auflagen gegangen. Darum hat er dieses Geschichtwerk auch auf eigene Kosten drucken lassen, und es ist dasselbe in einer sehr ansprechenden Form für Jeden genießbar geworden, der ein Interesse für Geschichte hat. Ausländer haben bereits gewünscht, daß diese Geschichte auf ähnliche Weise auch in's Französische und Englische übersetzt werde.

Indische Märtyrer.

Die Feier des Festes Churuk-Projah in Indien, welche die abschreckendsten Bilder vor die Augen der Zuschauer führt, ist noch so wenig außer Gebrauch gekommen, daß die Polizei sich genöthigt gesehen hat, mit Ernst dazwischen zu treten, um die Excesse wenigstens einigermaßen zu verhindern. Indische Blätter machen fürchterliche Beschreibungen von einigen im verflossenen Jahre dabei vorgekommenen Ereignissen. Während der verzweifelten Martern, mit denen sich die Abergläubigen, die haufenweise zu diesem Feste besonders nach Sibpur geströmt sind, selbst quälten, glaubten sie der Natur des Siva theilhaftig zu werden. Ein Mann aus dem westlichen Theile des Landes war nach Kalighat gekommen, um Kali zu verehren; er schnitt sich die Zunge ab und brachte sie der Göttin als Opfergabe dar. Diese That, fügt das Blatt, welches dies berichtet, hinzu, wird denen wenig Ehre übrig lassen, die sich nur einen Theil ihres kleinen Fingers abschneiden, um den Göttern angenehm zu sein.

Theater.

Das am 7ten d. M. auf hiesigem Theater zur Darstellung gebrachte und mit dem rauschendsten Beifall vom Publiko aufgenommene Vaudeville »Das Fest der Handwerker«, in welchem vorzüglich die Herren Gerlach, Nestler und Gädemann (alle drei überhaupt unserer Bühne eine kräftige Stütze) durch ihr wahrhaft humoristisches Spiel sich vortheilhaft auszeichneten — veranlaßt mehrere Theaterfreunde, die Direction doch um gefällige Wiederholung jenes freundlichen Theaterscherzes zu ersuchen; welche Bitte sich gewiß mit dem lebhaftesten Wunsche des Publikums vereinigen und deren Erfüllung sich nicht nur Aller Dank verdienen, auch ohne Zweifel ein gefülltes Haus herbeiführen möchte! —

Theater-Anzeige.

Heute und Morgen kein Schauspiel. — Sonntag den 18ten May c. auf vieles Verlangen

Das Fest der Handwerker,

oder

Dadrum keene Feindschaft nich.

Vaudeville in einem Akt von L. Angely.

Die Schauspielzettel werden die zweite Vorstellung, welche an demselben Abend statt findet, näher bestimmen.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Dohmstraße No. 667, ist zu haben:

Maria Rosnack

neues

Stettiner Kochbuch

oder

Anweisung auf eine feine und schmackhafte Art zu kochen, zu backen und einzumachen.

2te, mit vielen Recepten vermehrte Auflage, sauber gebunden 25 Sgr.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der unterzeichnete Bevollmächtigte dieses neu gegründeten National-Instituts erfüllt die angenehme Pflicht, dem Publikum anzuzeigen, daß die Versammlung der Actionaire desselben an einem, nächstens zu bestimmenden Tage Statt finden wird. Nur ein kurzer Zeitraum zur Anmeldung ist denen, welche an den Vortheilen dieser Gewinn versprechenden Unternehmung Theil nehmen wollen, annoch gestattet, und belieben sich dieselben an den Herrn Commerzien-Rath Wißmann in Stettin zu wenden, woselbst ein Bogen zur Unterschrift liegt. Nachdem die Listen der Unterzeichner geschlossen seyn werden, können später eingehende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden.

In dem Prospectus, welcher in dieser Angelegenheit vom Unterzeichneten vor einiger Zeit bekannt gemacht wurde, war auf die glänzenden Erfolge aufmerksam gemacht, deren die in London bestehenden zwei und dreißig Institute dieser Art sich erfreuen; war erörtert, auf wie zuverläßiger Basis dies Geschäft beruht; war gezeigt, wie die Erfahrung die damit verknüpften Vortheile außer Zweifel gesetzt hat. „Die Gründung eines National-Instituts dieser Art für Deutschland," heißt es darin, „kann „demnach nur wünschenswerth seyn. Sie wird dazu „beitragen, ein Geschäft bekannter zu machen, welches „bei dem jetzigen Zustande der menschlichen Gesellschaft Familien-Glück und Wohlfahrt erzeugt, befestigt und befördert, und wobei der Vortheil der „Actionaire mit dem Vortheile der Versicherten, wenn „auch auf verschiedenen Wegen, zusammentrifft. Es „wird auch dies Geschäft dem Vaterlande große „Summen erhalten und den einheimischen Theilnehmern der neu zu begründenden Societät einen „Gewinn zuwenden, mit welchem bis dahin unternehmendere Ausländer sich bereicherten. Millionen von Feuer-Versicherungs-Prämien mußten „nach England wandern, ehe Deutschland sich ermannte und durch Gründung ähnlicher Institute, „das Geld im Lande zu halten, sich mühte. Und „Millionen von Lebens-Versicherungs-Prämien werden ferner dahin gezogen werden, wenn nicht auch „in dieser Beziehung eine kräftige Maaßregel ergriffen wird."

So wird denn die in Lübeck gegründete Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft als Nebenbuhlerin der Englischen Institute dieser Art auf dem Continente auftreten, und der glücklichste Erfolg wird ihr, wie mit Zuversicht gehofft werden darf, nicht fehlen. Lübeck, den 22sten April 1828.

Carl Wilhelm Vermehren.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag gegen 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter beehre ich mich hierdurch meinen auswärtigen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen. Groß-Ziegenorth, den 10ten May 1828.

Körber, Königl. pens. Rittmeister, Ritter rc.

Anzeigen.

Zurück gekommene Briefe: 1) Muller & Sohn in Rostock. 2) Orgelspieler Peters in Frankfurt. 3) Conducteur Keck in Gollnow. 4) Conducteur Köppen in Filehne. 5) Eigenthümer Rust in Strasburg. 6) Justiz-Amtmann Odebrecht in Berlin. 7) Inquisitionsgericht in Halberstadt. 8) M. Rosenberg in Neuwedel. 9) Gebr. Bülbering in Vörde. Stettin, den 12ten May 1828. Ober-Post-Amt.

☞ Der neueste Post-Bericht über die ankommenden und abgehenden Posten ist in dem Bureau des Ober-Post-Amts zu haben.

☞ Auf die Rang- und Quartier-Liste der Preußischen Armee pr. 1828 werden in dem Bureau des Ober-Post-Amts Bestellungen angenommen.

☞ Herr Theodor Maringer aus Kochem an der Mosel, oder dessen Angehörige werden ersucht, ihren jetzigen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten, welcher angenehme Familienangelegenheiten ihnen mitzutheilen beauftragt ist, baldmöglichst anzuzeigen. Stettin, den 13ten May 1828.

Der kathol. Pfarrer Hampel.

Bey meiner Abreise nach Breslau empfehle ich mich dem gütigen Andenken meiner Freunde und Bekannten. Stettin den 14ten May 1828.

A. W. Berendt.

Das Dampfschiff fährt fort, bis zur Badezeit regelmäßig am Montag und Donnerstag Morgen 7 Uhr von hier nach Swinemünde abzugehen, und wird bei günstiger Witterung am Sonntage als den 18ten dieses Nachmittags 3 Uhr eine Lustfahrt auf dem Strohme machen. Stettin den 15sten May 1828.

A. Lemonius.

Sommerzeuge zu Beinkleider im neuesten Geschmack, empfehle ich hiemit ergebenst. F. W. Croll.

Sommer- und Seiden-Hüte, auch Mützen in allen neuen Façons, empfehle ich.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

So eben erhielten wir eine Nachsendung Leipziger Meßwaaren, wovon wir nachstehende Gegenstände vorzüglich empfehlen, als: äußerst geschmackvolle Damen-Kleiderzeuge, genannt Prinzeß Navaro, Indienne und mehrere andere, desgleichen abgepaßte Kleider nach dem neuesten Pariser Geschmack sauber und elegant garnirt, die beliebten einfarbigen Lüster oder Cachimir; ferner: ein aus einer der rühmlichsten Fabriken erhaltenes Commissions-Lager von

Shawls und Umschlagetüchern,

verbunden mit einer reichen Auswahl leichter $\frac{6}{4}$. und $\frac{8}{4}$. Tücher, welche wir zu den notirten Fabrikpreisen verkaufen.

Für Herren

moderne Rock- und Beinkleiderzeuge, Westen, Hals- und Taschentücher, alles in großer Auswahl.

Gebr. Wald in Stettin,
oben der Schuhstraße No. 624.

Von den so beliebten lithographirten Fenstervorsetzen haben wir wieder mehrere neue Muster anfertigen lassen, die an Sauberkeit und Schönheit alle bis jetzt in der Art erschienenen übertreffen. Es sind solche bei uns sowohl als bei dem Hrn. G. F. B. Schultze oben der Schuhstraße und bei dem Hrn. Heinr. Schultze Breitestraße, welche letztere Commissions-Lager von uns haben, zu festen Preisen zu verkaufen.

H. Baudouin & Comp.,
Langebrückstraße No. 76.

Um manchen Irrungen zu begegnen, zeige ich an, daß ich bis zum 1sten Julius a. c. Breitestraße No. 402 neben dem Kupferschmiedemeister Herrn Rademacher wohnen werde. Zugleich empfehle ich mich im Stubenmalen sowohl in Leim- als Oelfarbe, Schildermalen mit auch ohne vergoldete Schrift; auch mit Schiffs-Flaggenmalerey und dem Decoriren der Façaden werde ich mich beschäftigen. Ein Jeder der mir sein Zutrauen schenkt, wird von der Haltbarkeit der Arbeit und von der Billigkeit der Preise überzeugt werden. Stettin den 14ten May 1828.

J. H. Dittmer, Maler.

Beste chinesische Zündhölzer pro 100/Mille 8 Rt. 15 Sgr., pro 11/Mille 1 Rtlr., Feuerzeuge und Zündflaschen in verschiedenen Formen und Größen zu den billigsten Preisen. Ferner feine Vanille-Chokolade, 16 Sgr. pro Pfd., extra-feine Aromatische à 12 Sgr., feine Gewürz-Chokolade à 10 Sgr., so wie auch auf besondere Bestellung jede andere Sorte Chokolade in ganz vorzüglicher Qualität, wobei für Wiederverkäufer noch ein Rabatt bewilligt wird, sind in Commission

Mönchenstraße Nr. 612.

Die von dem Herrn Nesemann hierselbst bisher besessene Schön- und Schwarzfärberei — kleine Oderstraße No. 1047 — ist von heute ab von mir übernommen, und ich werde alle Aufträge prompt, gut und mit möglichst billigen Preisen auszuführen bemüht seyn; daher empfehle ich meine Arbeiten in Schön- und Schwarzfärben an Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und sonstigen Zeugen, wie auch Druckerei, einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publiko. Stettin, den 1sten May 1828.

George Scheibert,
Schön- und Schwarzfärber.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, dass unsere patentirte Trink-Anstalt für künstliche Mineralwässer am 27sten dieses Monats eröffnet wird. Es werden folgende Wasser verabreicht;

von Carlsbad: der Sprudel,
der Neubrunnen,
der Mühlbrunnen und
der Theresienbrunnen;
von Ems: der Kesselbrunnen,
der Krähnchenbrunnen;
von Eger: der Franzensbrunnen,
der Salzbrunnen;
von Marienbad: der Kreuzbrunnen,
der Auschowitzer Ferdinandsbrunnen;
von Spaa; der Pouhonbrunnen;
von Pyrmont der Hauptbrunnen;
der Schlesische Obersalzbrunnen;
der Cudowaer Brunnen;
der Selterser Brunnen.

Für Kranke, welche Brunnen mit Milch oder süssen Ziegenmolken zu trinken beabsichtigen, sind die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden.

Anmeldungen werden in der Anstalt Husarenstrasse No. 19 erbeten.

Gleichzeitig bemerken wir, dass die Eröffnung der Trink-Anstalt in

Königsberg in Preussen

am 2ten Juni c. statt haben wird, und daselbst alle obengenannten Brunnen dargeboten werden. Wir bitten, sich deshalb an den dortigen practizirenden Arzt Herrn Doktor Hertz gefälligst zu wenden, welcher die obere Leitung der Anstalt gütigst übernommen hat.

Berlin, den 2ten Mai 1828.

Dr. Struve und Soltmann.

Ein Lehrling von außerhalb, kann in einem Materialgeschäft sogleich placirt werden.

Rudolph Hecker.

Bekanntmachung,
wegen Wieder-Einrichtung der Pferdemärkte in Usedom.

Nach näherer Prüfung haben wir auf den Antrag des Magistrats in Usedom nachgegeben, daß wiederum neben den bereits dort bestehenden 3 Krammärkten auch wie vormals 3 Pferdemärkte abgehalten werden. Dieselben fallen auf den 25sten März, 8ten Juli und 13ten October, was dem Handeltreibenden Publiko, indem die am 8ten Juli und 13ten October schon dies Jahr statt haben werden, zur Nachricht hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 7ten May 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Holzverkauf.

Es sollen die auf der Ablage zu Plöneort bei Damm in der Nähe des Dammschen Sees stehenden 129¾ Klafter gutes trockenes kiefern Kloben-Brennholz für den ermäßigten Preis von 2 Rthlr. 15 Sgr. pro Klafter nach dem Wunsch und Bedürfniß der Kauflustigen, in großen und kleinen Quantitäten gegen gleich baare Bezahlung, täglich durch den Ablagen-Aufseher Sachse in Damm, verkauft werden, welches zu jedermanns Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird. Stettin den 7ten May 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Edictal-Citation.

Der Major Carl Philip Ludwig v. Borcke besaß nachbenannte in Hinterpommern im Borcken Kreise belegene Lehngüter des v. Borckeschen Geschlechts, nämlich:

1) Stargordt, nachdem solches, nach dem kinderlosen Ableben des Grafen Friedrich Heinrich Christian v. Borcke, auf dessen nächste Agnaten, den Preußischen Obersten Friedrich Adrian und den Hessen-Kasselschen Obersten Ernst Leopold Gebrüder v. Borcke gefallen war, durch einen mit diesen geschlossenen Vertrag vom 30sten November 1790.

2) Crössin, ein v. Lockstedtsches Afterlehn, wurde im Jahre 1741 von der Wittwe und den Vormündern der Söhne des Werner Henning von Lockstedt wiederkäuflich an die Wittwe von Puttlitz, nachher verehelichten v. Briesen, veräußert, welche ihre Rechte, mittelst Contract vom 22sten Februar 1757, der General-Feldmarschallin von Borcke geborne Freiin v. Hallart, cedirte. Diese vererbte es auf ihren Sohn, den Oberforstmeister Heinrich Adrian Grafen v. Borcke und von diesem gedieh es wieder auf seinen Sohn Friedrich Heinrich Christian Grafen von Borcke. Nach dessen Absterben acquirirte der Major Carl Philip Ludwig v. Borcke, mittelst Contract vom 16ten Juny 1791, von der verehelichten Geheime Justiz-Räthin v. Arnim, Ulrike Bernhardine geborne Gräfin v. Borcke, als Allodial-Erbin des bisherigen Besitzers das bisherige wiederkäufliche Besitzrecht.

3) Molstow, Schowantz und Zozenow sind von dem Heinrich Adrian v. Borcke, mittelst Vergleichs vom 1sten December 1778, von dem Hauptmann Bogislav Heinrich v. Kleist reluirt und dessen Söhne Anton Adrian Sigismund und Philip Jost Achat v. Borcke haben dieselben nebst den Gütern Grünhoff, Luggevin, Oernshagen und Patzig, dem Major Carl Philip Ludwig v. Borcke, mittelst Contracts vom 12ten May 1794, verkauft.

Nach dem Tode des Major Carl Philip Ludwig von Borcke sind die eben genannten Güter auf dessen Sohn, den Rittmeister Ernst Theodor Albert Eugen v. Borcke durch Erbfolge übergegangen, und auf den Antrag desselben, in Gemäßheit des Gesetzes vom 28sten November 1826, werden hierdurch alle unbekannten Agnaten, Mitbelehnte und Gesammthänder des Geschlechts v. Borcke und alle zwar dem Namen, nicht aber dem Leben und Aufenthalte nach bekannten Agnaten dieses Geschlechts, namentlich:

1) Ernst Curth Gottlieb v. Borcke, im Jahre 1807 Major im Regiment v. Malschitzki zu Brieg,

2) Ferdinand Wilhelm v. Borcke, im Jahr 1807 Hauptmann im Regiment Fürst Hohenlohe zu Breslau,

3) Carl Otto Hellmuth von Borcke, vormals auf Claushagen und

4) Carl Friedrich Wilhelm Stephan Mathias von Borcke, ehemals auf Cüstebuhr,

und deren etwanige lehnsfähige Descendenz aufgefordert, in dem auf den 17ten Junius c., Vormittags 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Grafen von Rittberg angesetzten Termine entweder persönlich, oder durch einen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Comissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissionsräthe Calo, Remy und Krüger, der Criminalrath Schmeling, Justizrath Bauck und Justiz-Commissarius Hartmann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre etwanigen Lehenfolge-Rechte auf die vorgenannten Güter anzumelden nnd geltend zu machen, unter der Warnung, daß die sich nicht meldenden Agnaten, Mitbelehnte und Gesammthänder des von Borckeschen Geschlechts mit ihren etwanigen näheren oder gleich nahen Lehnfolge-Rechten an den in Hinterpommern im Borcken Kreise belegenen Gütern Stargordt, Crössin, Molstow, Schowantz und Zozenow mit deren Zubehörungen, werden präcludirt, und daß der Provocant und dessen lehnsfähige Descendenz für die nächsten Lehnsfolger, in Beziehung auf die eben genannten Güter, werden anerkannt und diesem zu Folge für befugt erachtet werden, über die gedachten Güter, den Lehnsgesetzen gemäß, zu verfügen. Stettin den 24sten Januar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 39. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 16. May 1828.

Publikandum.

Wegen des Mistfahrens aus der Stadt, werden folgende Vorschriften erneuert:

1) der Wagen zum Transport von Mist und andern Unrath muß gehörig dicht und dergestalt eingerichtet sein, daß er nicht streuet und die Straße verunreinigt,

2) das Fahrzeug muß, sobald es geladen hat, ohne Aufenthalt und Verzug die Stadt verlassen, und spätestens

a) in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August und September um 8 Uhr Morgens,

b) in den Monaten October und März um 9 Uhr,

c) in den Monaten December, Januar und Februar um 10 Uhr,

aus dem Thore sein.

3) Pferdemist, ohne alle Beimischung von anderem Dünger und Unrath, kann auch später gefahren werden.

Stettin, den 12ten Mai 1828.

Königl. Polizei-Direction.

Hausverkauf.

Das am Röddenberg sub No. 240 belegene, dem Schuhmacher Johann Carl Friedrich Fortong zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 967 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2260 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 29sten July d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin, den 2ten May 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Die Inhaber folgender Guthabenbücher auf die hiesige Sparkasse

No. 194. 382. 398. 451. 470. 521. 605. 651. 663. 695. 732. 747. 797. 917. 973. 991. 997. 1232. 1345. 1399. 1406. 1516. 1530. 1554. 1627. 1647. 1651. 1667. 1673. 1690. 1781. 1870. 1901. 1924. 1971. 2072. 2177. 2187. 2198. 2232. 2267. 2276. 2277. 2280. 2287. 2437. 2496. 2582. 2837. 2870. 2992. 3009. 3018. 3047. 3134. 3151. 3153. 3208. 3255. 3273. 3323. 3357. 3366. 3452. 3485. 3490. 3611. 3628. 3639. 3658. 3893. 3958. 3971. 3976. 4039. 4069.

werden hiedurch, da sie uns dem Namen und Aufenthalte nach unbekannt sind, öffentlich aufgefordert, sich, unter Vorzeigung ihrer Guthabenbücher binnen 3 Wochen auf der Sparkasse hieselbst zu melden, um eine Bekanntmachung entgegen zu nehmen. Stettin den 28sten April 1828.

Die Vorsteher der Stettiner Sparkasse.

Ruth. Müller. Schillow. Peterßen.

Verkauf von Grundstücken.

Der in dem Dorfe Wussow, 1 Meile von Stettin sub No. 31 belegene, der Wittwe und den Erben des Bauers Johann Wedel zugehörige Bauerhof, zu welchem ein Speicher No. 30, ein Morgen 101 □Ruthen Gartenland, 54 Morgen 33$\frac{7}{10}$ □Ruthen Wurth- und Ackerland, 6 Morgen 159$\frac{1}{2}$ □Ruthen Wiesen in der Feldmark und eine Erbzinswiese von 9 Morgen 153$\frac{1}{3}$ □Ruthen im fetten Oderbruche gehören, und welcher auf 660 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 15ten April, den 16ten May und den 17ten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 4ten Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Die hiesigen Zimmermeister, Maurermeister, Schmiede- und Schlössermeister, werden hierdurch aufgefordert, die zur Submission zu stellenden und veranschlagten Arbeiten der diesjährigen städtischen Bauten, auf der Registratur einzusehen, und ihre Mindestforderung mit Berücksichtigung der Submissions-Bedingungen zum 19ten d. M. und zwar versiegelt, der Deputation einzureichen. Stettin den 5ten May 1828. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachungen.

Zum Bau der Brücke No. 11 auf dem Dammwege werden 30 Schachtruthen gesprengte Feldsteine und zu den nöthigen Pflasterungen auf verschiedenen Punkten 50 bis 60 Schachtruthen vorzügliche Pflastersteine gebraucht, die demjenigen, der unter denen auf der städtischen Registratur niedergelegten und einzusehenden Bedingungen die niedrigsten Preise offerirt, zur Lieferung überlassen werden sollen. Die Submissionen müssen bis zum 18ten d. M. bei dem unterzeichneten vorsitzenden Mitgliede der Deputation versiegelt übergeben werden. Auf spätere Submissionen wird nicht reflectirt werden. Stettin, den 12ten May 1828. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Der unterm 5ten, auf den 22sten d. M. angesetzte Termin zur Verpachtung der im Wolffshorstschen Revier belegenen Kämmerey-Pachtwiesen, wird hiemit aus- und auf den 29sten May c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wolffshorst, angesetzt. Stettin, den 11ten May 1828.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Verkaufs-Anzeigen.

In Auftrag des Mühlenmeisters Herrn Bredow zu Hammermühle, biete ich dessen hiesiges, am Vogelstangen-Berge vor dem Frauen-Thor belegenes, Vol. XIII. Fol. 125 des Hypothekenbuchs eingetragenes Grundstück zum Verkauf in Termino den 2ten Juny d. J., um 2 Uhr Nachmittags bei mir in mei-

ner Wohnung aus. Stettin den 25sten April 1828.
Reiche, Hoffiskal, No. 778 Marienkirchhof.

Das zu Knowsthal, eine Meile von Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm belegene, im Hypothekenbuche sub No. 29 verzeichnete, dem Musikus Friedrich Wilhelm Rohde zugehörige Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker bestehen und zusammen auf 370 Rthlr. 10 Sgr. 10½ Pf. abgeschätzt worden, die aber nach der Meinung der Sachverständigen, nach ihrer Lage, Beschaffenheit und den üblichen Preisen, einen Werth von 500 Rthlr. haben, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin, welcher peremtorisch ist, auf den 30sten Juny dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde angesetzt. Die Taxe kann im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin, den 12. April 1828.

von Kattesche Gerichte zu Finckenwalde und Knowsthal. Krüger I., Hoffiskal.

Das zu Knowsthal eine Meile von Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm belegene, im Hypothekenbuche sub No. 32 verzeichnete Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker und Wiesen bestehen und zusammen auf 500 Rthlr. abgeschätzt worden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen peremtorischen Termin auf den 19ten July dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde angesetzt. Die Taxe kann daselbst und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin den 13ten May 1828.

von Kattesche Gerichte zu Finckenwalde und Knowsthal. Krüger I., Hoffiskal.

Zu verkaufen.

Da in dem am 14ten April c. angestandenen Termin zum nothwendigen Verkauf der dem Krugbesitzer Michael Friedrich Schröder zu Lübzin zugehörenden Krugwirthschaft nebst Pertinenzien, nicht annehmlich geboten worden, so ist zur Fortsetzung der Subhastation ein neuer Bietungstermin auf den 19ten Juny c., Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichtsstube zu Lübzin angesetzt, zu dem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen und die gerichtliche Taxe, nach welcher der Werth des Grundstücks auf 821 Rtlr 26 Sgr. 8 Pf. ermittelt ist, täglich bei uns eingesehen werden können. Gollnow, den 6ten May 1828.

Das Patrimonialgericht zu Lübzin.

Auction.

Das von mehreren adelichen Gütern hier eingelieferte Natural-Deputat-Getreide, bestehend in:

46 Scheffel 7½ Metzen Roggen,
34 Scheffel 3¼ Metzen Gerste und
142 Scheffel 14½ Metzen Hafer,

kahlgestrichenes Maaß, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und wird zu diesem Behuf ein Termin auf den 31sten May c., Vormittags um 10 Uhr, auf hiesiger Amtsstube angesetzt. Kauflustige werden zum Erscheinen in diesem Termin hiemit eingeladen. Ferdinandshoff den 9ten May 1828.

Königl. Domainen-Amt.

Zu verkaufen.

Das ehedem von Essensche mir jetzt zugehörige Gartengrundstück, in denen Pommerensdorffer Anlagen belegen, bestehend aus mehreren Gebäuden und einem über 14 Morgen großen, mit über 600 Stück Bäumen der edelsten Obstgattungen bepflanzten Garten, bin ich willens, unter sehr annehmlichen Bedingungen wieder zu verkaufen, und können sich Käufer täglich bey mir melden. C. W. Rhau,
Lastadie No. 230.

Wieseverkauf.

Eine Wiese, 9 Morgen 56 □R. groß, vor dem Pernitzer Thor im 4ten Schlage belegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen, Breitestraße No. 413 bey
F. W. Croll.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine gut conservirte Insecten-Sammlung, bestehend aus circa 12000 Stück ein- und ausländische Schmetterlinge und Käfer, soll mit den dabey befindlichen Büchern, wegen Mangel des Raums, in der großen Oderstraße No. 69 parterre billig verkauft werden.

Frisch gebrannter und gepochter Gips und Gipsstein ist jederzeit bei mir billig zu haben und bemerke nur noch: daß mein Fabrikat von einländischem Gipsstein bereitet wird, der, wie den Kennern bekannt, als gebrannt ein drittel Theil mehr Bindekraft, und gepocht eben soviel Vitriolsaures mehr, als der französische Gipsstein, enthält.
August Gotthilf Glantz.

Nordhäuser und engl. Vitriolöhl, Kienöhl, gereinigte Pottasche, Lübecker und hiesigen Leim, geraspelt und gemahlen Blau- und Gelbholz, starken Rum, das Anker zu 10 Rthlr. ohne Gefäß, nebst allen Material- und Farbewaaren billigst bey
August Gotthilf Glantz.

Im Gasthofe zum Fürsten Blücher stehen Reitpferde, englischer und mecklenburger Raçe, zum Verkauf. Stettin den 12ten May 1828.

Messinaer Citronen, Apfelsinen, grüne Garten-Pomeranzen und ächte Limburger Käse empfehlen billigst
J. Cramer & Comp.,
Bau- und Breitestraßen-Ecke.

Feinstes Jagd- und Pörschpulver von außerordentlicher Stärke, gew. Schroot, Zündhütchen von den Herren Sellier & Comp., Bley in beliebigen Stücken, empfehle ich in bester Güte und möglichst billigen Preisen. F. A. Fliester.

Geschnittene Domingoblätter aus der Fabrike der Herren J. C. F. Jahnke & Comp. in Swinemünde, das Pfund 12 Sgr. mit 10 Proc. Rabatt, empfiehlt und verkauft Rudolph Hecker.

Holländischer Voll- und Yhlen-Hering billigst bei
J. C. Graff.

Gut ord. Havanna-Caffee in Säcken, sowie alle übrigen Sorten Caffee in Partheien und einzeln, billigst bei W. Schönn,
Marienkirchhoff No. 779.

Rigaer Bastmatten billigst bey
J. C. Graff.

Bemalte Tassen in neuesten Mustern, empfing und empfiehlt billigst D. F. C. Schmidt.

Englische Wein- und Wassergläser, in neuesten Formen, billigst bey D. F. C. Schmidt.

Sehr schönes Pflaumenmus bey
J. F. Schultz, Heumarkt No. 25.

Auf meinem Holzhofe in der Oberwiek habe ich von dem bekannten hydraulischen Kalk und der künstlichen Puzzollane vorräthig, und der Verkauf geschieht zur Bequemlichkeit des Publikums durch meinen Wracker Lange zu den festistehenden Preisen.
F. W. Rahm.

Copenhagner und Bordeauxer Syrop, neuer Caroliner Reis und franz. Lucern-Saamen billigst bey August Wolff.

Aus einer Bleyweiss-Fabrike, welche ein anerkannt gutes Fabrikat liefert, empfing ich eine Sendung Bleyweiss in allen beliebten Gattungen, wovon ich zu den Fabrik Preisen verkaufe.
Ernst Christian Witte,
am Krautmarkt No. 977.

Ich empfing neuerdings eine kleine Sendung Holländ. Voll- und Ihlen-Heringe, beste Waare, und offerire solche zu billigen Preisen.
Ernst Christian Witte,
am Krautmarkt No. 977.

Neuer Rigaer Säeleinsaamen bey
F. W. Starckow, neuen Markt No. 952.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 19ten May, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der großen Dohmstr. im Hause No. 791 öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen, einen Sopha mit 12 gepolsterten Stühlen, mahagoni Glasschenke, Kleider- und Wäschspinde, Arbeitstisch, 6 Stück plattirte Armleuchter, mehrere andere plattirte Sachen, eine Dampfkochmaschine, viele Tafelgläser, Porcelain, Fayance, Haus- und Küchengeräthe, Leib- und Bettwäsche, Taschenuhren, ein Halbwagen, 8 gebrauchte Räder, Pferdegeschirre, Schlittengeläute u. m. a. Oldenburg.

Donnerstag den 22sten May, Nachmittag 2 Uhr, werde ich in der Speicherstraße im Hause No. 78 in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, zwei hollsteiner Wagen, Sielengeschirr, mehreres Lohgerberhandwerkzeug, Waagen und Gewichte, verschiedene Mobilien, Hausgeräthe und Betten. Oldenburg.

Auction über Stückfässer.

In der Kellerey des Hauses Heumarkt No. 39, sollen Mittwoch den 28sten May c., Nachmittags 2 Uhr, eine Anzahl runde auch ovale Stückfässer verschiedenen Inhalts öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Reisler.

Auction über Weine und Gebinde.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 31sten Mai c. Nachmittag präcise 2 Uhr, in der unter dem Hause, Grapengießerstraße No. 166 gelegenen Kellerei, wegen deren nothwendigen Räumung, $51\frac{1}{4}$ Oxhoft zu einer Concurs-Masse gehörigen Weine, namentlich:

Franzwein, Langoirans, Haut-Preignac, Picardan und Medoc

öffentlich zu jedem Meistgebote verkauft werden.

Zugleich sollen auch die Stückfässer und Gebinde, worauf diese Weine lagern; ingleichen einige Kellerei-Utensilien mit versteigert werden. Stettin, den 14. Mai 1828.
Reisler,
Königl. Auctions-Commissarius.

Oeffentliche Verkäufe in Danzig.

Dienstag den 20sten May 1828, Vormittags 10 Uhr, sollen durch die Mäckler Grundtmann, Hammer und Richter in dem in der langen Hopfengasse von der Kuhbrücke kommend rechts gelegenen Cantz-Speicher an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Preuß. Brandenburger Courant versteuert verkauft werden: eine Parthie neues russisches Tauwerk Prima Sorte, bestehend in Ankertauen, Kabeltauen, Pferdeleinen, Jagetrossen, Fallröpstrossen, Wanten und Trossen, zu laufenden Gut von 1 bis $4\frac{1}{2}$ Zoll dick.

Ferner:

Mittwoch den 21sten May 1828, Vormittags 10 Uhr, durch dieselben Mäckler auf dem Kruzynskischen Lande an der Weichsel und am Stagnetergraben eine Parthey eichenes Schiffsbauholz von vorzüglicher Güte, bestehend in Hinter- und Vordersteeven, Bodenwrangen, Bändebalken, Auflanger, Grundhaken, Knieen und geraden Stücken.

Vorstehende Gegenstände sollen in beliebigen Quantitäten nach dem Wunsche der Herren Käufer gerufen und bei einigermaßen annehmbaren Geboten unfehlbar zugeschlagen werden. Kauflustige werden demnach ergebenst ersucht, sich an den bezeichneten Orten zu den bestimmten Stunden zahlreich einzufinden.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Unter-Etage meines Hauses auf dem Marien-Kirchhofe No. 780, von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör wird zum 1sten July d. J. zu vermiethen frey.
Dr. Lehmann,
große Dohmstraße No. 791.

Die stattgefundenen Unterhandlungen wegen Vermiethung der Belle-Etage meines Hauses haben sich zerschlagen und somit stehet selbige zur anderweitigen Vermiethung frey.
Winckelsesser.

Im Hause grosse Domstrasse No. 797 ist zu Johanni eine Parterre-Wohnung von 8 Stuben, einem Saal, Küche, Speisekammer, Keller und Stallung zu vermiethen und das Nähere von dem Unterzeichneten, Kuhstrasse No. 288, deshalb zu erfahren. Von dieser Wohnung können auch 3 Zimmer mit Domestiken-Stube nebst Stallung getrennt und separat vermiethet werden. Stettin, den 15ten May 1828. A. F. W. Wissmann.

Im Hause No. 528 am grünen Paradeplatz, ist eine freundlich meublirte kleine Stube zum 1sten k. M. an einen Herrn zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 543 ist eine meublirte Stube zu vermiethen.

Ein Quartier von 4 Stuben, Kabinet und Zubehör, ist zu Johanni No. 546 am grünen Paradeplatz zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubeln ist zu vermiethen kleine Papenstraße No. 315.

Ein freundliches Zimmer nebst Kammer ist sogleich oder zum 1sten k. M. mit auch ohne Meubles zu vermiethen, Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke eine Treppe hoch.

In der Pelzerstraße No. 654 ist die zweite Etage, von zwei Stuben und einer Stubenkammer, Küche und Speisekammer, nebst Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zu Johanni zu vermiethen.

In der besten Gegend der Unterstadt soll zum 1sten July d. J. ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, zwei Küchen, einer Speisekammer, Kammer, Holzgelaß, Gemüsekeller und gemeinschaftlichem Trockenboden vermiethet werden. Auch kann diese Wohnung auf Verlangen getheilt werden. Die nähern Bedingungen sind Junkerstraße No. 1113 zu erfragen.

In der Baumstraße Nr. 1019 ist ein Pianoforte billig zu vermiethen.

Die Mittel-Etage des Hauses Heumarkt Nr. 39, bestehend aus 1 Saal, 3 großen und 2 kleinen Stuben, Cabinet, große Kammer, Domestikenstube nebst Zubehör ist zu vermiethen.

In der kleinen Oderstraße No. 1073 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkabinet und Küche nebst Keller, sogleich oder zu Johanni an ruhige Miether zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kabinet und ein Entree steht in dem Hause Beutlerstraße No. 55, eine Treppe hoch, sogleich oder zum 1sten Juny zu vermiethen.

Zwei neu elegant eingerichtete Zimmer nebst Cabinet stehen für einen einzelnen Herrn, Speicherstraße No. 68, zu vermiethen.

Im Speicher No. 1 große Oderstraße sind einige Getreideböden zu vermiethen.

In meinem Speicher Nr. 57 sind zwei Böden sogleich und zwei Remisen zum 1sten Juni d. J. oder früher zu vermiethen. J. C. Graff.

Reifschlägerstraße No. 131 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Kammer und Küche, zu Johanni zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

In der besten Lage für einen Böttcher oder andern Holzarbeiter, im vormals Peterschen Hause, Oberwieck No. 16, ist ein Logis, bestehend aus einer Stube, zwei Kammern, Fluhr- und Kochgelaß, nebst einer großen Werkstelle und Kammer, einem Holzstall, Boden- und Hofraum, wenns verlangt wird auch gemeinschaftlichem Keller, sogleich oder zu Johanni billig zu vermiethen. C. Blaschke.

In der Oberwieck No. 16 ist eine Stube und Kammer nebst Kochgelaß zu Johanni zu vermiethen.

Blaschke.

Bekanntmachungen.

Mit dem Schiffe Atalante, Capitain S. W. Utterström, sind von Cette anhergekommen:

J. H. / M. 9 Ballen Korken,

S. C. 26 Orhoft Wein,

worüber die Connossemente „an Ordre" lauten. Die unbekannten Herren Empfänger ersuche ich, sich gefälligst recht bald zu melden.

Carl Gottl. Plantico.

Die Zimmerreise.

Die itzt aufgestellten Gegenstände sind täglich von 10 Uhr Vormittags bis Abends 10 Uhr im Englischen Hause zu sehen. Stettin, im Mai 1828.

A. Hollaubek.

Indem ich einem geehrten Publikum mein hiesiges Etablissement als Glaser ergebenst anzeige, bitte ich, mich mit allen mein Fach betreffenden Aufträgen zu beehren, und dabei von meiner Seite der reellsten Bedienung versichert zu seyn.

J. Müller, am neuen Markt No. 956.

Es sind zwei neue, stark und modern gearbeitete Bettschirme, Umstände halber, bedeutend unter dem Kostenpreise abzulassen. Auch ist daselbst eine gute Zeugrolle sehr billig und eine Stube mit Meubeln bey einem Garten in Grabow als Sommerwohnung nachzuweisen, Lastadie No. 218 parterre.

Geldgesuch.

1400 Rthlr. werden zur ersten, sichern Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.